



# Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 15. September.

## Die Wahlen.

Durch kaiserliche Verordnung sind die Neuwahlen zum Reichstage, dessen dreijährige Geltungszeit am 30. Juli d. J. zu Ende gegangen ist, nunmehr auf den 27. October festgesetzt. Der Zeitpunkt kommt mit Rücksicht auf die Beschäftigung der ländlichen Bevölkerung nicht früher, mit Bezug auf die parlamentarische Thätigkeit des nächsten Winters nicht später gewählt werden.

Es handelt sich bei dem bevorstehenden Wahlkampf um Großes, es handelt sich in Wahrheit um das Wohl des ganzen Vaterlandes und jeder einzelnen Schicht der Bevölkerung, denn dieser Reichstag soll entscheiden, ob die Reformen unseres gesammten wirtschaftlichen Lebens, welche Fürst Bismarck kräftig angebahnt hat, welche aber die vereinigten liberalen Parteien lebhaft bekämpfen, wirklich ins Leben treten — oder die Gegner der Regierung, deren aufrichtigste und entschiedenste Organe als ihr Ziel „Fort mit Bismarck“ offen verkünden, Recht behalten und damit nicht bloß die wirtschaftliche Entwicklung unseres Vaterlandes, sondern die ganze Politik Bismarcks, die Politik der Selbstständigkeit und Größe Deutschlands von Neuem in Frage gestellt werden soll.

Die Regierung wird ihrerseits Nichts verschmähen, um die Wähler, welche ihr folgen und sie unterstützen wollen, nach ihrem Recht und ihrer Pflicht, über die Ziele, die sie verfolgen, und über die Wege dazu, die sie für die richtigen hält, vollständig ins Klare zu setzen, umso mehr, je eifriger die Widersacher thätig sind, dies in den Augen der Wähler zu verdunkeln.

Die Regierung hat es offen ausgesprochen, daß die Wähler ein Recht darauf haben, ihre Ansicht zu kennen, und daß es die Wahlfreiheit verkümmern hiesse, wenn sie allein sich darüber ausschweigen wollte, während ihre Gegner so laut reden. Die Regierung und alle, die zu ihrer Vertretung berufen sind, werden deshalb nicht bloß die Richtung angeben, welche die Regierung selbst verfolgt, sondern auch auf die Gefahren aufmerksam machen, welche nach Ansicht der Regierung in der Richtung der ihr feindlichen Parteien liegt.

Aber vor Allem und zunächst kommt es darauf an, daß die Männer, welche Vertrauen zu der Regierung haben, dies auch durch die wirkliche Theilnahme an den Wahlen beweisen und daß sie sich von vornherein die Möglichkeit dieser Theilnahme sichern, indem sie sich persönlich davon überzeugen, daß durch Eintragung ihres Namens in die Wahllisten ihr Wahlrecht anerkannt ist. Außerdem mögen sie bei Freunden und Bekannten schon jetzt kräftig für die Regierung des Kaisers eintreten, welche mit treuer Hingebung das Wohl des Volkes allein zu fördern befreht ist. (Pr. Cr.)

## Tages-Nachrichten Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat sich am Sonntag in Begleitung des Kronprinzen, der Frau Kronprinzessin, sowie des Prinzen Wilhelm und des Prinzen Albrecht von Preußen zu den in Holstein stattfindenden Manövern begeben. Kurz nach 6 Uhr traf der kaiserliche Zug in Tzeboe ein. Auf dem prächtig besetzten Bahnhofe waren die Generalität und die Spitzen der Behörden zum Empfange anwesend. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser in offenen Wagen unter dem Geläute der Glocken und unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung nach seinem Absteigequartier in der Villa des Kommerzienraths de Vos. Auf dem Wege dahin bildeten die Gewerke und Vereine Spalier, vor der Kirche war die Schuljugend aufgestellt. Am Montag früh begab sich der Kaiser zur Abhaltung der Parade über das IX. Armeekorps nach dem Lockstedter Lager und wurde von der zahlreich von allen Seiten zusammengeströmten Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt. In seiner Begleitung befanden sich die Frau Kronprinzessin, die Prinzen Wilhelm und Heinrich und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Die Parade verlief glänzend. Um 4 Uhr fand im Rathhause ein Diner zu 220 Couverts statt, zu welchem ausschließlich höhere Militärs und insbesondere die fremdherrlichen Offiziere Einladungen erhalten hatten. — Am 13. begab sich der Kaiser zu Wagen nach Lockstedt, wohnte dem Korpsmanöver zu Pferde bei, und kehrte gegen 1/2 1 Uhr von dem Manöverfelde nach Tzeboe zurück. Um 4 Uhr fand beim Kaiser im Rathhause Galladiner mit den Spitzen der Civilbehörden statt. Um 6 Uhr 30 Minuten begab sich der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, der königlichen Prinzen und den Fürstlichkeiten mittelst Extrazugs nach Altona, wo Se. Majestät beim kommandirenden General, General der Infanterie von Trefow übernachtete.

In Kiel sind am 13. Vormittags unter dem Donner der Kanonen zwei russische Kriegsschiffe eingelaufen. Dieselben sind die Vorläufer eines großen russischen Geschwaders, welches zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers dort eintrifft. Die Kieler Fährde wird durch die Anwesenheit der zahlreichen deutschen und russischen Schiffe ein noch nicht dagewesenes, prächtiges Bild bieten. Das deutsche Panzergeschwader und die Yacht „Hohenzollern“ sind am 13. früh aus Neufahrwasser wieder angelangt.

In Erwartung der Ankunft des Kaisers in Hamburg hat dajelbst am 12. der Präsident der Handelskammer auf der Börse die Kaufmannschaft aufgefordert, am Mittwoch nicht allein den Börsenbezug ausfallen zu lassen, sondern auch ihren Angestellten frei zu geben, damit sich Alle an den Empfangsfeierlichkeiten beteiligen könnten. Die Aufforderung wurde sehr enthusiastisch und mit einem dreimaligen stürmischen Hoch auf den Kaiser aufgenommen.

Zum Empfange des Kronprinzen, der sich am 11. Abends nach seinem Absteigequartier in Schloß Breitenburg begeben hatte, waren alle Ortsvorsteher, der Kriegerverein und die Niederstafel von Tzeboe erschienen. Die Schuljugend stimmte einen Gesang an. Der Kronprinz unterhielt sich mit den Lehrern und Kindern auf das Theulichste. Später am Abend wurde von sämmtlichen Gutsbesitzern ein Fackelzug dargebracht.

Der Reichszankler Fürst Bismarck ist erst am 10. Vormittags 11 Uhr von Danzig abgereist, nachdem er mit dem russischen Staatssekretär des Auswärtigen v. Gierns mehrfache Unterredungen gehabt hatte. Der russische Botschafter v. Saburov begleitete den Reichszankler nach Varzin.

Zur Vorbereitung auf die Wahlen zum deutschen Reichstage hat die deutsche Reichs- und freiconservative Partei nun ebenfalls ihren Aufruf veröffentlicht. Derselbe enthält kein neues Programm, sondern weist auf

die bisher von der Partei verfolgten Ziele hin, auf die Beförderung der nationalen Politik des Reichszanklers, Kräftigung der Wehrkraft unter möglichster Schonung der finanziellen Kräfte und Unterstützung der Reform der Steuer und Zollgesetzgebung. Ferner wird die Neubelebung des Innungswesens, Revision der Heimathsgesetzgebung (Unterstützungswohnst) eine Börsesteuer, die Herabminderung der Gerichtskosten, Beschränkung der Auswanderung, Vereinfachung des parlamentarischen Apparates und Wiederherstellung eines friedlichen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche empfohlen. Die Partei charakterisirt sich schließlich als eine vermittelnde, welche radikal und partikularistisch-reactionären Bestrebungen entgegentritt.

In diesen Tagen tritt in Berlin auch das Central-Wahlkomitee der nationalliberalen Partei zu einer Besprechung behufs Erlasses eines Wahlauftrages zusammen: es wird auch der Ankunft des Abgeordneten v. Bennigsen entgegengeesehen.

Ob der preussische Landtag vor dem Reichstage einberufen werden wird, ist neueren Meldungen zufolge zweifelhaft geworden. Es erhält sich vielmehr das Gerücht, daß der letztere unmittelbar nach den Stichwahlen, also gegen die Mitte des Monats November, zusammenzutreten wird. In eine Eröffnung der Landtagssession wäre dann vor dem 16. Januar, dem letzten verfassungsmäßig zulässigen Termine, nicht zu denken.

## Ausland.

Das dänische Königspaar ist von dem Besuch der russischen Kaiserfamilie in Peterhof nach Kopenhagen zurückgekehrt.

Die Königin und der Kronprinz von Schweden werden am 15. d. in Frankfurt a/M. eintreffen, wo die Königin bis zum 18. d. verbleibt, an welchem Tage der König mit großem Gefolge dort ankommen wird. Die Ankunft in Karlsruhe erfolgt am 19. d.

Der Kaiser von Oesterreich hat den ehemaligen Statthalter von Böhmen, Frhrn. v. Weber, zum Statthalter von Ober-Oesterreich ernannt und demselben den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen. — Die kürzlich von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß das Ministerium beschlossen habe, für jedes Kronland der Monarchie einen eigenen Referenten zu berufen, wird von der „Wiener Abendpost“ als erfunden bezeichnet.

Die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des Prinzen Friedrich der Niederlande in der königlichen Gruft in Delft wird frühestens Ende dieser Woche stattfinden. Die Eröffnung der Generalsstaaten, welche für den 19. d. M. bevorsteht, wird wegen der tiefen Trauer nicht in königlicher Sitzung geschehen.

Der französische Ministerpräsident hat am 11. bei einem in St. Die stattgehabten Festbanket eine Rede gehalten, in welcher er das Ergebnis der Wahlen als eine Billigung der Politik des gegenwärtigen Kabinetts bezeichnet, denn die Mitglieder der früheren Kammermajorität seien bei den Neuwahlen fast vollständig wiedergewählt. Er sprach sich schließlich mißbilligend über die beleidigenden Angriffe der intransigentlichen Journale gegen Gambetta aus; eine Partei, die solche Mittel anwende, eine Partei, die die Entwaflnung der Armee und die Wiederherstellung der Nationalmilizen verlange, sei gerichtet. — Ein Telegramm an den Marine-Minister meldet, daß Esya am 10. von 3 Bataillonen und 1 Batterie widerstandslos besetzt worden ist. Die Truppen wurden von dem tu-

neßlichen Gouverneur und den Notabeln der Stadt gut aufgenommen. Weiteren Nachrichten aus Tunis zufolge hat Mustapha Pascha aus Gesundheitsrückgründen seine Entlassung gegeben und erhalten. — Zu seinem Nachfolger wurde Kamadar ernannt. Mustapha wird sich demnächst auf einige Zeit nach Frankreich begeben.

**In der Schweiz hat am 11. bei dem Dorfe Elm im Kanton Glarus ein Bergsturz stattgefunden. Das Dorf ist durch den Plattenberg teilweise verschüttet; 150 Personen sind unter dem Bergsturz begraben, Hülfle ist unmöglich, das ganze an 1000 Seelen zählende Dorf ist bedroht.** — Der Socialistencongreß ist nach Bern und zwar auf den 23. October einberufen.

Der König von Italien ist am 12. in Venedig angekommen, um der Eröffnung des internationalen geographischen Congresses beizuwohnen.

Der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, nach welchem zur diesjährigen Rekrutenaushebung statt 235,000 Mann nur 212,000 Mann zu stellen sind.

Die bei der Pforte beglaubigten Boten haben in einer am letzten Freitag stattgehabten Konferenz beschlossen, bei dem Minister des Auswärtigen, Assim Pascha, separate Schritte zu thun, um an die Note vom 7. Juli betreffend die armenische Frage zu erinnern und die Pforte einzuladen, baldmöglichst Kommissäre mit entsprechenden Vollmachten nach Armenien zu entsenden, um gegen die Verhältnisse, denen die Bewohner Armeniens ausgesetzt sind, Abhilfe zu schaffen. — Alle Journale haben den Befehl erhalten, nichts auf Egypten Bezügliches zu veröffentlichen. — Die Stellungen des Sultans sind am 12. durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Zahlreiche Equipagen sind verbrannt. Der Schahen wird auf 200,000 türkische Pfund geschätzt.

Die Depeschen des amerikanischen Staatssekretärs Blaine über das Befinden des Präsidenten Garfield lauteten in den letzten Tagen wieder ungünstiger. Am 11. herrschte in Long-Branch große Besorgnis. Man glaubte, der Zustand des Patienten sei wieder ernst geworden. Die Aerzte sind indessen nicht dieser Meinung. Dr. Witz äußerte sich dahin, daß ein Theil des rechten Lungenflügels entzündet sei, doch glaube er, der Präsident werde dies Uebel überwinden. Es ist auch inzwischen wieder Erleichterung eingetreten, so daß die behandelnden Aerzte dem Zwischenfall keine wesentliche Bedeutung beilegen. — In Washington schoß am 12. während der Abjüng der Schildwache der Unteroffizier Majon auf den Attentäter Guiteau. Die Kugel streifte den Kopf Guiteaus und drang in die Wand der Zelle ein. Majon wurde verhaftet.

## Aus der Provinz u. Umgegend.

Halle, den 12. September. Der Besuch des Staatsministers Herrn von Puttkamer und des Staatssekretärs Herrn von Bötticher hat, wie wir hören, noch einen andern wichtigen Zweck gehabt: die Herren unterzogen nämlich die von dem Preisrichterkollegio zur Staatsprämierung vorgeschlagenen Ausstellungsobjekte einer speziellen Besichtigung. In Folge dessen wird nun die bis jetzt noch schwebende Angelegenheit von Seiten der königlichen Regierung bald erfolgen. — Von 3—4 Uhr haben beide Minister den Franckeschen Stiftungen auch noch einen kurzen Besuch abgestattet. Wir geben die erstere Mittheilung, ohne für die Richtigkeit derselben einzutreten.

**(H. B.)**  
Cönnern. Am Donnerstag Nachmittag waren die Knechte des Gutsbesizers B. auf dem Felde mit Pflügen beschäftigt. Der Gutsbesizer A. war mit mehreren Herren auf der Jagd und befand sich gegen 3 Uhr in nächster Nähe der pflügenden Knechte. Durch die Schüsse, welche auf dem nebenliegenden Hüdenfelde abgegeben wurden, die 3 Paar Pferde unruhig und sprangen auf dem Acker umher, die Geschirre zerreißen, die Thiere waren fast nicht zu bändigen. Obwohl dies von den Jägern bemerkt werden mußte, wurde doch weiter geschossen. Da wurden ein Paar Pferde so wild, daß sie nicht zu halten waren; sie gingen durch und wurden später auf der Landstraße aufgehalten. Dem

Führer der Pferde wurde von einem Pferde durch einen Schlag mit dem Hufe das linke Bein zerquetscht. Die Jäger achteten nicht auf den Hilferuf des Unglücklichen und schlugen sich seitwärts in die Büsche! — (H. L.)

**Halberstadt, 7. Sept.** Wie man mittheilt, ist beim hiesigen Magistrat ein Antrag auf Konzessionsertheilung zum Bau einer electrischen Bahn durch die hiesige Stadt nach unserem Lieblingsaufenthalte Spiegelsberge gestellt worden.

**Sondershausen, 6. Sept.** Am 17. October soll das neue Schulgebäude für die Schüler des Gymnasiums und der Realschule eingeweiht werden. Die Schüler der höheren Klassen werden zur Feier die „Antigone“ aufzuführen.

## Tivoli-Theater.

Am vorigen Sonntag senkte sich der Vorhang der Tivolibühne zum letzten Mal für diese Saison. Das kleine Häuflein, welches bis zum letzten Augenblick wacker ausgehalten, ist nun auseinandergegangen, um in das Winterengagement zu reisen. Herr D. Conradi hatte in letzter Zeit die Leitung übernommen und können wir gedachten Herrn nur unsern besten Dank dafür sagen, daß er Alles aufgab, um das Publikum Merseburgs zufrieden zu stellen.

Wünschen wir Allen eine glückliche Reise und mögen dieselben in Zukunft vor einer solch traurigen Sommerfaison bewahrt bleiben. (S.)

## Todesfälle.

Christian Friedrich Scherenerberg ist gestorben. Er war am 5. Mai 1798 in Stettin geboren, hatte sich vorübergehend der Bühne zugewendet und bis zur Verlegung in den Ruhestand die Bibliothekarstelle im Kriegsministerium bekleidet. Seine gewaltigen Nachdichtungen einer Schilacht sind ganz eigenartige Werke, denen sich wenig Aehnliches an der Seite stellen läßt. In den Dichtungen aus der Zeit des großen Friedrich schimmert zwischen all den Kriegsschreien hin und wieder die Lust am frischen, frohlichen Krieg hindurch, ja es blickt auch einmal ein gewisser Galgenhumor der Schlacht auf. Aber in den beiden Schlachtgesängen des deutschen Freiheitskrieges von 1815 bricht aus allen Bergspalten und Krateröffnungen die glühende Lava des Tyrannenhasse, hervor, in ihnen flammt die Lohe eines heiligen Jornes und wolkenbruchartig ergießen sich hier die Ströme gährenden Grolles über den Erbfeind.

## Vermischtes.

**(Ein treuer Vertreter der Arbeit.)**  
Der Schriftsetzer Schall in Effen, der 50 Jahre hindurch in der Officin der Firma G. D. Wädcker als Notensetzer gewirkt und als solcher zuerst den Notensatz zu dem zum ersten Male im 11. Heft der „Männerlieder“ von Wilhelm Greef (Verlag von G. D. Wädcker in Effen) erschienenen Liede „Die Nacht am Rhein“ geliefert hat, wurde am 7. d. Mts. unter großer Theilnahme des Gesangspersonals und der Collegenschaft sowie anderer Kreise beerdigt.

**(Ein Buchhändler-Jubiläum.)**  
Am 2. September feierte der durch den Verlag der Neuter'schen Werke auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Hofbuchhändler D. C. Hinstorff in Wismar das 50jährige Bestehen seines Geschäftes.

**(Der Zweck der Kinder.)** Pfarrer (bei der Taufe): „Wie soll das Kind heißen?“ — „Heißen S' n' gadwied Mischl, Herr Pfarrer, wir brauchen ja doch bloß zum Viehhüten!“

**In Pilsen wurde Montag Nachts ein Schneidergeselle Janovsky (ein Gehe) verhaftet, welcher bezichtigt ist, den Brand des gezeischen Nationaltheaters in Prag gelegt zu haben. Derselbe ist sofort dem Prager Strafgericht eingeliefert worden.**

**Aus Oldenburg wird der R. W. J. mitgetheilt:** „Der Förster A. D. Bulling, ein Protestant, hat der hiesigen katholischen Kirchengemeinde zur Beschaffung eines Glockengeläutes, wozu seither die Mittel fehlten, die Summe von 3,000 Mark verehrt. Der hochherzige Geber hat sich ausbedungen, daß am Weihnachtsfeste d. J. mit den neuen Glocken von dem Thurm der neuen schönen Kirche geläutet werde.“

**(Militärisches.)** Meldung eines Unteroffiziers der Thornwache. „Der Unterzeichnete meldet gehorfsam, daß heute Nacht vor dem Zeller-Thore eine Palliade aus Faulheit umfiel.“

**—** Infolge der reichen Apfelernte ist in Frankfurt a/M. der Preis des Apfelweins auf 12 Pf. per Schoppen (1/2 Liter) herabgegangen. — (Bei der Musterung.) Arzt: „Haben Sie einen Fehler anzugeben?“ Rekrut: „Ja, verheirath't bin!“

**—** In Deuz brachte dieser Tage ein dortiger Einwohner die Geburt seines 19. Kindes zur Anzeige; 10 sind davon noch am Leben.

**—** Worin ist eine junge Frau einem Major ähnlich? — Beide streben nach dem Regiment!

**—** (Großes aus Kleinem.) Die 19 rheinländischen Cigarrenabschnittvereine mit 1982 Mitgliedern haben 4569 Pfund Cigarrenabschnitte und 25000 Mark an baarem Gelde gesammelt, wofür 1726 Kindern 26000 Mark beschert wurden.

## Civilstands-Register der Stadt Merseburg

vom 5. bis 11. September 1881.

**Geschließungen:** der Goldarbeiter R. S. Straßburger, Markt 27, mit C. A. Klinkhardt, Oberbreitstr. 15; der Schlosser R. A. Ehrenwerth, Johannisstr. 2, mit S. D. Kämpf, Gottschalkstr. 24; der Handarbeiter F. A. Schürmann, Ambshäuser 11, mit A. S. Köpfer, Neumarkt 44. **Geboren:** dem Maurer F. Bauer eine L. kleine Siglitz. 11; dem Kaufmann B. Keulicher eine S. Markt 9; dem Hühnhändler G. Kops ein S., Halleische Str. 2; dem Handarbeiter A. Lühr eine L., Unterlängenb. 1; dem Rührschmied R. Schneider eine L., Delgrube 1; eine ungel. L., dem Handarbeiter W. Krause ein S., Stritzberg 15; dem Trompeter im Thür. Inf.-Regt. Nr. 12. M. Salter ein S., Oberbreitstr. 16.

**Gestorben:** der Pferdehändler F. Stepan, 64 J., 6 M., Lungenentzündung, Altler. 3; des Lehrers W. Blochwitz L. Anna Emma Clara, 6 M., Schwämme, Döberb. 12; des Geschirrführers R. Glas S. Franz Hermann, 9 L., Krämpfe, Ambshäuser 6; des verstorbenen Deconom G. Rurh Ehefrau, Anna Marie Dorothea, 76 J. 5 M., Altersschwäche, Halleische Str. 34; des Schmiedemachers E. Glabigan L. Helene, 7 M., Ruhr, Georgstraße 1; des verst. Papiermachers L. Dreßel L. Anna Martha Minna, 3 J. 9 M., Gehirnentzündung, Coburgerstr. 3; des Schneiders G. Langob L. Marie Friederike Anna, 3 J. 7 M., Luftsöhnenentzündung, Sand 18; des Rührschmieds R. Schneider L. Anna Ida, 6 L., Schwäche, Delgrube 1; des Malers W. Weidemann L. Henriette Marie, 2 J. 8 M., Gehirnentzündung, Preußenstr. 16.

## Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 13. Septbr. 1881.

Preise mit Ausschlag der Courtagen bei Posten aus erster Hand.  
Weizen 1000 kg fest, alter, mittlere Sorten 206—226 M., feinsten 234—237 M., neuer 222—231 M., equitäre Waare bis 240 M. bez.  
Roggen 1000 kg fest 195 M. bez.  
Gerste 1000 kg füllig, Landgerste 170—180 M., Chevalier 185—200 M., abfallende Sorten billiger.  
Ordnemaal 50 kg 14,50—15,25 M.  
Hafer 1000 kg fest 152—164 M., neuer 156 M.  
Hülfsfrüchte 1000 kg Victoria-Erbsen 235—245 M.  
Kamille 50 kg fest 25,50—26,50 M.  
Mais 1000 kg Donau-u. ameritan. 150—155 M.  
Sesam 1000 kg Kapst 255—265 M., ohne Angebot.  
Stark 50 kg fest 23,50—23,75 M.  
Spiritus 10,000 Liter-Brq. loco fest, Kartoffel- 60,25 M., Rüben- 55,75 M.  
Rüböl 50 kg fest 28,50 M. bez.  
Solaröl 50 kg 8,75 M.  
Malzkeime 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.  
Futtermehl 50 kg 8,50 M.  
Rind, Roggen 50 kg 6,50—6,60 M., Weizenmehle 5,25 M., Weizenrieselsteie 6,10—6,25 M.  
Getreide 50 kg loco und Termine 7,25—7,40 M.

**August Grobcker, Kartoffel- und Obst-Maler, 181 Doolcy Str. London, berichtet:**  
Kartoffeln. Während der Woche häufiger Regen, bei warmen Wetter, ungeeignet zur Verminderung der Krankheit, weshalb auch schon mehr Klagen laut werden; Landwirthe befehlen sich bestmöglich, so viel Kartoffeln herauszunehmen und an den Markt zu bringen, wie sie nur können. Deutsche Anfabren beschränken sich auf frühe Sorten und frühe Blaue, letztere würden bessere Aufnahme finden, wenn größer fortsetzt.  
Früh Blaue 4,25—4,50 M., Regens 3,50—4,25 M., Engl. Früh Rosen 4,50 M., Schneeflocken 4 M., Deutsche Rosen 4—4,25 M., Magnum bonum 3,50 M. Alles per 50 Kilo.

**Pflanzen:** Zwischen sehr billig, kaum 2 M. per Korb 12—14 Kor.  
**Birnen:** Bernschälfig 1,75—2,75 M.  
**Äpfel:** Nur engl. Waare im Markt.  
**Ballen:** In grüner Schale gesucht 8—9 M. 50 Kor.  
**Zwiebeln:** Belgische, groß, fortirt 5—5,25 M. Kleine, fortirt, zum Einmachen, gesucht 8—9 M. 50 Kor.

# Bekanntmachungen.

## Garten-Verpachtung.

Der am früheren Hälterthore belegene Commungarten, soll von Neu- jahr 1882 ab auf drei Jahr anderweit öffentlich an den Meistbietenden ver- pachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

**Montag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr.**

im Communal-Bureau anberaunt und ersuchen Pachtlustige sich daselbst pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 10. September 1881.

Die **Deconomie-Deputation des Magistrats.**  
Schwidert.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Gastwirth **Reinhold Ferdinand Wenzel** zu Schafstädt gehörigen, im Grundbuche von Schafstädt Band 6 Blatt 251 eingetragenen Grundstücke:

- 1) Wohnhaus mit Hof, Garten, Seitengebäuden, Ställen, Tanzsaal und Kegelhaus, Nutzungswert 222 Mark,
- 2) Planstück Nr. 257 a und d von 22 Ar Hofraum,
- 3) vom Planstück Nr. 257 a von 10 Ar 50 D-Meter Acker, Reinertrag 5,55 Mark,
- 4) Planstück Nr. 462 v. 20 Ar 90 D-Meter Acker, Reinertrag 11,7 Mark,
- 5) Planstück Nr. 291 b v. 1 Ar 60 D-Meter Acker, Reinertrag 0,84 Mark,
- 6) Planstück Nr. 151 a II v. 58 Ar 20 D-Meter Acker, Reinertrag 34,38 Mark,
- 7) Planstück Nr. 151 c v. 4 Ar 90 D-Meter Acker, Reinertrag 2,85 Mark, zu 2 bis 7 in der Gemarkung Schafstädt,

am **29. September 1881, Nachmittags 3 Uhr,**

an Rathhausstelle in Schafstädt versteigert und

am **1. October 1881, Vormittags 10 1/2 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht ein- getragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Lauchstädt, den 25. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das der verehel. **Tänzer, Auguste geb. Schulze**, und dem Handelsmann **Friedrich Köcke** zu Nieder- elsbau gehörige, im Grundbuche von Niederelsbau Band 1 Blatt 45 eingetragene Wohnhaus mit Hof, Garten, Kuhstall, Scheune und sonstigem Zubehör

am **28. September 1881, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und

am **1. October 1881, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück veranlagt worden, 24 Mark.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Lauchstädt, den 4. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht.

## Weiden-Verkauf.

Am **20. September d. J., Vormittags 10 Uhr,**

sollen im Gasthause zu Schkopau die zum Rittergutsorte Schkopau ge- hörigen ein- resp. zweijährigen Weiden zum Selbstschmitt öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termine.

Nähere Auskunft ertheile vorher auf Verlangen.

Nachwitz, Förster.

## Versteigerung

im Wege der Zwangsvollstreckung.

Sonnabend den **17. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab,** versteigere ich Saalstraße 13

- 1 Büffet, 1 Kommode mit Spiegelaufsatz, 1 Vertico, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Kleider- schrank, 2 Kommoden, 3 Bilder, 1 Wanduhr, 1 Säckel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 14. September 1881.

Tag, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Sonnabend, den **17. September cr. von Vormittags 9 Uhr ab,** versteigere ich **Breitstraße 13, neue Betten, eine Nähmaschine, verschiedene neue Sattlerwaaren** und mehrere andere Gegenstände gegen gleich bare Bezahlung öffentlich meistbietend.

Zu dieser Auction werden auch noch andere Gegen- stände angenommen.  
N. Pauly,  
Merseburg, Breitstraße 13. Actuar a. D. u. ger. Tagator.

## Missionsfest in Dölkau.

Da es nicht möglich war, Allen, die zum Gelingen und zur Verschönerung unseres Festes so bereitwillig beigetragen haben, gleich auf dem Fest- plage den gebührenden Dank abzusprechen, so erlauben wir uns hierdurch den Herren Lehrern und den beiden Förschener Männer-Gesangvereinen für die schönen Chorgesänge noch unsern besondern Dank auszusprechen.

Zugleich benutzen wir diese Gelegenheit zu der Mittheilung, daß die Festcollekte den erfreulichen Betrag von 144 Mark 5 Pfennige ergeben hat, welcher ohne jeden Abzug an die Missionskasse abgeliefert werden konnte.

Die **Berankalter des Dölkauer Missionsfestes.**

Graf v. Hohenthal, Pastor Schinke.

Einem hochgeehrten Publikum bringe hierdurch ganz ergebenst mein **Optisch-Mechanisches-Institut**, verbunden mit **Nähmaschinen- lager** in Erinnerung.

**Mathematische, optische u. physikalische Instrumente, Medicinische Heilapparate und Haustelegraphen** werden in meinem Atelier sauber angefertigt.

Die von ärztlichen Autoritäten anerkannte Patent-Brille, Reichspatent 10252, ist nur bei mir zu haben, wie ich auch Brillen in allen Nummern nach genauer Untersuchung des Auges liefere.

**Reichhaltiges Lager aller optischen und mechanischen Artikel, sowie auch beste Nähmaschinen.**

Hochachtungsvoll

**Max Müller, Merseburg,**  
7 Windberg 7.

## Möbel

in größter Auswahl

empfehle zu billigen Preisen unter Garantie

die **Möbel-Handlung von**

**Herm. Jul. Krieger,**

Leipzig, Peterstraße 35 (3 Rosen).

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9  
**LIEBIG**  
**COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT**

aus **FRAY BENTOS (Südamerika)**

Nur **echt** WENN JEDER TOPF *J. Liebig*  
DIE UNTERSCHRIFT  
IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei Herren: Apoth. **Curtze**, Hofapoth. **Th. Schnabel**, **E. Wolff**, **C. L. Zim-mermann**, **Hermann Rabe**, **Heinr. Schultze jun.** und **Oscar Leberl** in Merseburg, Apoth. **C. Richter** in Dürrenberg und Apotheker **Neumann**, **J. E. Biener** in Querfurt.

Einige junge Mädchen oder Knaben finden gute

## Pension.

Zu erfragen in der Exped.

## Lehrling

Ein  
sucht **Otto Elbe, Bäckermeister.**

## Visitenkarten

auf ff. **Elfenbein-Karton** liefert in dazu passenden eleganten Kästchen schnell und billig die **Kreisblatt-Exped.**

Die noch fertigen Bestände meines Lagers in Herren- und Damen-Koffer, Sandkoffer, Umhängetaschen, Schürtränchen und Taschen, Truchbänder, Plaidriemen u. d. m. verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

**Julius Hammer,**

Weissenfeller Str. Nr. 9

**Reinstes Petroleum a Liter 25 Pf.**  
bei größeren Quantitäten billig. empfiehlt  
**Richard Helbig,**  
Burgstraße 9.

Zur bevorstehenden Saison erlaube mir mein Lager

**Wollener**

**Strickgarne**

in größter Auswahl in Erinnerung zu bringen.

== Anerkannt beste Qualität. ==

**Billigste Preise.**

**M. Dürbeck,**

(Markt).

Gleichzeitig mache auf mein Lager

**echt Luxemburger Gesundheits-Jäckchen**

in Seide, Wolle und Wigogne aufmerksam.

**M. Dürbeck,**

(Markt).

**ff. Wollene**

**Herren- und Knabenwesten**

in großer Auswahl und billiger Preisstellung bei

**M. Dürbeck,**

(Markt).

**Bei Husten u. Keiferkeit** wird der Frucht-Saft G. A. W. Mayer's weisser Brust-Syrup schon über 25 Jahre von Personen aller Stände als wirksames Haus- und Linderungs-Mittel empfohlen. Stets echt zu beziehen durch Gust. Potts in Merseburg.

Zur Anbringung von Reinigungen: Verschraubungen am Luftfessel zu Bierdruck: Apparaten nach Vorschrift empfiehlt sich  
**C. Heber,**  
Kupferschmiedemeister,  
Gottthardtsstr. 32.

## Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich meine bisherige **Schmiede-Werkstatt** von Hofmarkt Nr. 9 nach der großen Zigarrenstraße Nr. 5 (früher altes Lazarett) verlegt habe. Meinen werthen Kunden für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens dankend, erlaube mich auch ferner mit ihren geschätzten Aufträgen zu beehren, indem ich noch besonders darauf aufmerksam mache, daß ich meine Schmiede ganz der Neuzeit entsprechend habe einrichten lassen und die Räumlichkeiten sich sehr gut zu meinem Geschäfte eignen.

**Audolph Böttger,** Schmiedemeister.  
Eine freundliche Wohnung, hohes Parterre, ist an eine stille Familie zu vermieten **Breitestraße 8.**

# Kaiser Wilhelms-Gasse.

Sonntag 18. September 1881, Abends 7 1/2 Uhr,  
zum Besten der Armen unserer Stadt

## THEATERABEND,

gütigst veranstaltet von der Gesellschaft „Leipziger Vorken“ aus Leipzig.

### Die Braut.

Kaufspiel in Versen und 1 Act von Theodor Körner.

Personen.

Graf Holm, der Vater.

Graf Holm, der Sohn.

Ort der Handlung: Gasthaus einer kleinen Stadt.

Hierauf:

### Waldeinsamkeit.

Kaufspiel in 1 Act von Otto Noquette.

Personen.

Präsident Braunsfeld.

Clara, seine Tochter.

Pauline, deren Freundin.

Herr von Ballmuth, Gutbesitzer u. Reserveoffizier.

Theodor, sein Neffe.

Spillike, ein alter Kammerdiener des Präsidenten.

Ort der Handlung: Landhaus des Präsidenten.

Zum Schluß:

### Hector.

Schwank in 1 Act von G. v. Moser.

Personen.

Friedrich Lange, Kaufmann.

Louise, dessen Frau.

Maier, Commerzienrath.

Désar, dessen Sohn, Sekundaner.

August, Hausknecht } in Lange's Diensten.

Jetze, Jungfer.

Schnell, Commissionair.

Ein Dienstmann.

Ort der Handlung: Wohnung des Kaufmann Lange.

Es wird gebeten, vor und während der Vorstellung nicht zu rauchen.

### Preise der Plätze:

Reservirter Platz: 60 Pfg. Saal und Gallerie 40 Pfg., im Vorverkauf beim Kaufmann **A. Wiese:** Reservirter Platz 50 Pfg., Saal und Gallerie 3 Stück 1 Mk.

# Adolt Schäfer

bringt sein Lager von

## Möbel- & Portieren-Stoffen

in halbwoollenen & reinwoollenen Damast,

halbwoollenen & reinwoollenen Kips solide

woollenen Kips Ottoman,

Manillas in verschiedenen Breiten,

## weißen Gardinen

in Mull, Zwirngaze u. Englisch Cüll etc.,

## Tischdecken

in Tuch, Kips, Gobelin, leinen Damast und

Manilla, zur Empfehlung.

## J. Schönlicht,

Merseburg, Bankgeschäft

empfiehlt sich zum

## An- und Verkauf von Werthpapieren,

zur Discontirung von Wechseln, Gewährung von Darlehen, Versorgung von Couponbogen, Annahme von Depot-Geldern, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

## Auction

in Merseburg.

Sonabend den 17. d. M.

Nachmittags 2 Uhr,

sollen im **Maurer Zeiger'schen Hause** in den hiesigen **Amts-häusern** 1 Sopha und andere Möbel, sowie die **Maurer- und Zimmerhandwerkzeuge** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. Septbr. 1881.

**A. Hindfleisch,**

Kr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Taxator.

## Freiwill. Haus-

## verkauf in

## Merseburg.

Das den **Maurer Zeiger'schen Erben** zugehörige, in den **Amts-häusern** hieselbst **sub Nr. 12** gelegene **Wohnhaus mit Seitengänge**, bestehend in 6 Stuben, 2 Wertstätten, **großen Hof** und allem Zubehör soll **Sonabend den 17. September cr., Nachmittags 3 Uhr**, im vorgeordneten Hause selbst meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 31. August 1881.

**A. Hindfleisch,**

Kreis-Auct.-Comm. i. A.

## Schwächezustände,

## Pollutionen, Impotenz

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die

## Oberstabsarzt Dr. Müller'schen

## Miraculo-Präparate

welche dem erschlafenen Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.

Depositeur: **Karl Kreikenbaum,** Braunschweig.

Diese unschätzbaren Kraft- und Stoffmittel haben sich in ganz kurzer Zeit einen Weltruf erworben; sie werden von den hervorragendsten medicinischen

Autoritäten jetzt angewandt und auch warm empfohlen. — Eine ausführliche wissenschaftliche

Abhandlung hierüber gegen Einsendung von 70 Pf. in Briefmarken discret und franco.

# Eis-Verkauf.

Zu jeder Tageszeit

pro Cimer ca. 15 Pfd.

30 Pfd., à Ctr. 1 Mk.

Frei ins Haus 20 Pfd.

mehr pro Ctr.

**G. Schönberger,**

Gottthardtsstr.

## ff. saure Gurken,

## Salzheringe,

## marin. Heringe,

sowie sämtliche **Colonialwaaren**

empfiehlt bei reellster Bedienung.

## Richard Helbig,

Burgstraße 9.

# Filzhüte

**Modernisirten u. Farben,**

sowie echte Federn zum Waschen und

Farben nimmt täglich an

die Buchhandlung von

**R. Bräseke,** Burgstr. 14

Kunst-Anmelde-Technikum Buchhandlung b. Hambg. erb. schaum. d. Direct. - Progr. 6241

(Hierzu eine Beilage.)

**Nothkäppchen.**

Erzählung a. d. Haide von **Clara Waldheim.**  
(Fortsetzung.)

Leonie schaute ihn mit einem bewundernden Blick an. „Ich hätte keinen andern Entschluß von Ihnen erwarten sollen,“ entgegnete sie, „und dennoch — Sie dürfen nicht so großmüthig sein, Herbert. Um Nothkäppchens willen spielte ich die Verrätherin, sie darf Herrn Rhoden nicht in die Hände fallen, denn“ — sie zögerte einen Augenblick — „er ist ein Ehrloser.“  
Sie hob die Hand mit dem Brief, in welchem sie vorhin gelesen, und machte eine Bewegung, ihm denselben zu reichen; doch sie hielt inne.

„Wollen Sie mir ohne Beweis glauben?“ sprach sie beinahe fliegend.

„Unbedingt, Leonie!“ antwortete Herbert, ihre Hand ergreifend. „Ich kenne Sie genug, um zu wissen, daß nur die äußerste Nothwendigkeit Sie zu dieser Rolle zwingen konnte, die so entehrend für Sie ist. Aber wollen Sie mir nicht noch das Eine sagen. Wie finde ich Rhoden so, daß ich ihn zur Rechenschaft ziehen kann?“

„Im Wald, an Dianens Lieblingsplatz,“ entgegnete sie kurz und mühsam, dann wandte sie sich ab.

Er verließ sie sofort und schritt dem Walde zu.

„Nothkäppchen, mein süßes Mädchen, wie danke ich dir, daß du gekommen bist,“ sprach Arthur Rhoden, die Hände Dianens mit glühenden Stiften bedeckend, und sie, die einen Kuß von ihrem Verlobten für ungeschicklich gehalten, duldete ohne Sträuben die Liebesungen des Fremden.

Er zog sie zu sich auf die Nasenbank am Fuß der großen Eiche nieder. Hier war es, wo sie sich zuerst getroffen und wo Rhoden durch die Schilberung seines einsamen Lebens zuerst das Mitleiden in dem Herzen des Mädchens wachgerufen hatte. Hier war es, wo sie sich seitdem jeden Tag gesehen und wo sich ihr Inneres allmählig dem süßen Gift der Ueberredung geöffnet. Sie ahnte dunkel, daß sie irgend ein Unrecht begehe, wenn sie den Fremden täglich hier erwar, und eine unerklärliche Scheu hielt sie ab, Herbert ein Wort davon zu sagen. Ihr war immer, als werde ihr Verlobter Rhoden nicht so gut verstehen wie sie, als könne er ihn beleidigen oder ihm gar ein Leid zufügen.

„Nothkäppchen,“ fuhr Rhoden fort, den Arm um ihre Taille legend, „wer weiß, wie lange mir noch das Glück vergönnt sein wird, Dich hier zu sehen, Dich, die einzige Seele, die ein wenig Theilnahme für mich hegt. Die Zeit meines Aufenthaltes hier ist längst abgelaufen, ich habe meine Abreise nur verzögert, weil ich mich von Dir, Du Stern meines Lebens, nicht losreißen konnte, aber jetzt — muß geschieden sein.“

Liane sah ihn mit ihren großen, feuchtbraunen Augen erschreckt an. „Sie wollen fort?“ war Alles, was sie mit zitternden Lippen hervorbringen konnte.

„Ich muß, Nothkäppchen, ich muß!“ entgegnete er feugend. „Oder kannst Du glauben, daß ich freiwillig von hier gehen würde, wo ich das süßeste Glück meines Leben gefunden!“

Er zog ihre Hände an seine heißen Lippen, sein Blick schien mit magnetischer Kraft den ihren festzuhalten.

„Aber,“ hob sie sich schüchtern und verzweifelt an, indem ihre Augen sich langsam mit Thränen füllten, „warum müssen Sie fort, Herr Rhoden —“

„Nenne mich Arthur?“ unterbrach er sie fliegend. „Sieh, seit dem Tode meiner Mutter hat mich Niemand mehr so genannt. Erfülle mir diesen letzten Wunsch, Nothkäppchen!“

„Arthur,“ flüsterte sie erglühend und kaum vernehmbar, „warum bleiben Sie nicht hier. Ich mag nicht daran denken, daß Sie fort gehen, ach, ich werde sehr traurig sein, wenn ich Sie nicht mehr sehen darf.“

Aus seinen Blicken leuchtete Triumph. Er zog sie fester an sich.

„Nothkäppchen,“ sagte er mit seiner klangvollen Stimme, die so bestrickend war, wenn er

leise sprach, „Nothkäppchen, o Du weißt nicht, wie glücklich mich diese Wort macht! Auch ich fühle, daß ich nicht leben kann ohne Dich, und darum — er legte plötzlich mit einer stürmischen Bewegung beide Arme um ihre Schultern — „und darum komme mit mir in meine Heimath als mein treues angebetetes Weib.“

Sie hatte ihr Haupt an seine Brust gelehnt und schluchzte laut.

„Liane!“ sagte plötzlich eine tiefe Stimme, Herbert stand vor ihnen. Nicht eine Muskel seines Antlitzes verrieth den Kampf, den er eben durchkämpft, aber es lag etwas unheimlich Düsteres in seinem Wesen, und der Ausdruck unbegreiflicher Entschlossenheit lag deutlicher als je auf seiner unwohlthun Stirn.

Die Beiden waren aufgesprungen. Das Mädchen zitterte an allen Gliedern, der junge Mann kreuzte trotzig und kampfbereit die Arme über einander, aber es wollte ihm nicht gelingen, ein spöttisches Lächeln auf seinen Lippen festzuhalten.

„Liane“, wiederholte Herbert, und sein Ton klang wie sonst mild und freundlich, als wenn er zu einem Kinde spräche, „was machst Du hier? Du hättest das nicht thun sollen!“

Sie versuchte zu sprechen, aber Thränen ersticken ihr die Stimme.

„Mein Herr,“ nahm jetzt Rhoden das Wort, „Sie begegnen der jungen Dame in einer Weise, die —“

„Ich allein zu verantworten habe!“ schritt ihm Herbert das Wort ab und seine blauen Augen bligten momentan auf, als sie seinen Gegner trafen. Dann wandte er sich, ohne diesen zu beachten, wieder an Nothkäppchen, und seine Stimme bebte doch unwillkürlich, als er fortfuhr:

„Du hast ihn wohl sehr lieb? Sieh, das thut mir leid, denn — Liane, du darfst ihm nicht folgen, er ist ein Schurke.“

„Das fordert Genugthuung!“ fuhr Rhoden wüthend auf, „Sie werden —“

„Ich bin bereit, entgegnete Herbert ruhig. Wann beliebt es Ihnen?“

„Jetzt, in diesem Augenblick noch!“ schrie Rhoden, ein Pistol aus der Brusttasche reichend und auf Herbert einbringend. Dieser stand so zwischen ihm und Nothkäppchen, daß diese seine Bewegung nicht wahrnehmen konnte.

„Keine Scene in Gegenwart des Mädchens!“ sprach er leise, aber entschieden. „Morgen früh, wenn es Ihnen recht ist.“

„Gut denn, morgen früh, um fünf Uhr!“ antwortete Rhoden, der seine Fassung wiedererlangt hatte, indem er die Pistole wieder an ihren Ort steckte und die Arme von Neuem über der Brust kreuzte.

„Willst Du jetzt nicht nach Hause gehen, Liane?“ wandte sich Herbert wieder an das Mädchen, das noch immer weinend dastand.

„Früh“ entgegnete sie schluchzend, „höre mich doch an! Du bist mir jetzt böse, ach, und ich habe es auch verdient, aber —“

„Ich habe ja kein Recht, Liane, Dir böse zu sein. Du darfst Dich fortan in allen Deinen Handlungen nach meinem Wohlgefallen nicht mehr richten. Aber warum jagtest Du es mir nicht, daß Du ihn lieber hast als mich?“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

— (Eine drollige Gerichtsszene) entnehmen wir einem Londoner Blatte. Ein Schuldner weigerte sich eine Rechnung zu bezahlen, die ihm sein Kohlenhändler geschickt hat. Man geht vor den Richter und es entspinnt sich folgender Dialog:

Der Richter: Hat man Ihnen, Verklagter, die Waaren geliefert?

Verkl.: Ja, aber —

R.: Ach was! es giebt gar kein Aber! Warum zahlen Sie nicht?

B.: Wenn Gn. Gnaden mich nur anhören wollten.

R.: Nein, ich will Sie nicht anhören. Sie müssen zahlen.

B. (schwört): Ich will aber gehört werden. Ich habe ja die Rechnung schon einmal bezahlt!

Hier ist die Quittung ausgestellt von des Klägers Frau.

R. (zum Kläger): Wie wagen Sie hierher zu kommen und eine Rechnung einzulagern, welche schon bezahlt ist?

R.: Gn. Gnaden, meine Frau ist mir davongelaufen.

R.: Was thut das hier? Wo ist sie?

R.: Sie lebt bei dem Verklagten.

R. (zum Verklagten): Ihr Benehmen ist infam! Sie lassen sich von der Frau des Klägers eine Quittung ausstellen und nehmen diese fortgelaufene Frau bei sich auf.

B.: Was, das darf ich nicht, ich bin ja der Vater!

R.: Wessen Vater?

B.: Der Vater von der Frau.

R. (greift nach seinem Kopfe): Jetzt werd' ich irre. Hinaus, hinaus mit allen Weid. Die Sache ist vertagt. (Zum Gerichtsdienere): Die folgende Sache.

Eine glückliche Kur. Dr. Cabarus, welcher vor einigen Jahren zu Paris starb, war einer jener jovialen Aerzte, welche man gleich gern in der Krankenstube, wie in den Salons begrüßt, welche mehr durch Humor und Bonhomie, als durch Quackalberei wirken. Verschmärgert mit Lessops, dem Erbauer des Suezkanals, und eng verwandt mit einer fürstlichen Familie seines Vaterlandes, bewegte er sich meist in den aristokratischen Kreisen, wolebft die Nachricht von seinem Tode große Trauer hervorrief. — Bezeichnend für sein ganzes Wesen ist die Kur, durch welche er als junger Arzt Senation erregte. Die Herzogin von S. . . eine der gefeiertsten Damen des Faubourg St. Germain, litt an der fixen Idee, daß sie einen Frosch verschluckt habe. — Sie fühlte diesen Frosch, er war da, und seine Anwesenheit raubte ihr die Ruhe, den Schlaf, die Gesundheit. Die Aerzte von Paris aber waren brutal genug, das Vorhandensein dieses Thieres zu leugnen. Die Unwissenden! — Die Aermste litt unbeschreiblich. Ein glücklicher Zufall führte Cabarus in ihre Nähe; auch ihm klagte sie ihr Leid. Cabarus prüfte mit hypochondrischem Ernst den Puls der Patientin, fragte nach verschiedenen Symptomen und, als die reizbare Aristokratin alle Argumente für das Vorhandensein ihrer Leiden erschöpft hatte, jagte der junge Arzt nach einer inhaltschweren Pause: „Madame, der Frosch ist da, und ich werde sie von demselben befreien.“ Er verschrieb ihr dann ein unzählbares Omnitiv und ging in die nächste Blumenhandlung, wo er einen kleinen Laubfrosch kaufte. Mit diesem Altitzen in der Tasche betrat er das Boudoir der Herzogin und stellte eine große Schüssel mit Wasser in Bereitschaft. Das Pulver wirkte, der Herzogin traten Thränen in die Augen und diesen Moment benutzend, ließ der Arzt den Laubfrosch in die Schüssel gleiten. — Beim Anblick des Frosches sank der Herzogin ein Alp von der Brust: sie athmete tief auf. — Mit einem Male erlebte sie aufs Neue, und als Cabarus erschreckt die Wandende unterstülzte, rief diese im Tone der Verzweiflung: „Doktor ich bin noch nicht befreit, der Frosch hat Zunge hinterlassen.“ — „Halt!“ rief Cabarus, ohne bei dieser neuen Klippe auch nur eine Spur von Verlegenheit zu zeigen, „darüber werden wir sofort im Klaren sein.“ Er warf einen ersten Forscherblick auf den in seiner Hand befindlichen Frosch und jagte dann mit überzeugender Gewißheit: „Madame das ist unmöglich, denn der Frosch ist ein Männchen.“

Ein fideles Gefängniß. Die Zustände auf der brasilianischen Gefangeneneinsel Fernando sind von wunderbarer Gemüthlichkeit. Jeder Angestellte hat 4-8 Gefangene zur persönlichen Bedienung, so daß in dem Gefängniß nur sehr wenige bleiben; zwischen den mit Fußketten versehenen Gefangenen werden Wettrennen abgehalten; es giebt ein Theater, auf dem Gefangene spielen und das Parterre füllen. Es befinden sich dort 1687 männliche und 36 weibliche Gefangene. Letztere sollen einen ganz gewaltigen Einfluß auf der Insel haben, und deren Lage ist so günstig, daß sie nach Ablauf ihrer Strafzeit wieder freiwillig dahin zurückkehren. Schließlich leihen die Sträflinge dem Gouverneur häufig Geld, um die Gehälter der Gefangenewärter auszahlen zu können. Das jetzt der Sache eigentlich die Krone auf.

8.  
W.  
Den  
Luts-  
andere  
und  
gegen  
1881.  
ator.  
us:  
g.  
r'schen  
Luts-  
r. 12  
Sei-  
Studen,  
f und  
wend  
cr.,  
im  
bietend  
flüchtige  
1881.  
le,  
z  
ungen  
rantie  
schen  
ate  
örper  
geben,  
baum,  
Kraft-  
ch in  
eltraf  
den  
schen  
t und  
Eine  
liche  
Ein-  
Brief-  
f.  
Zeit  
Vfd.  
W.  
Vf.  
aren  
ig,  
en,  
und  
14.

— Unter Handicap versteht man ein Wettrennen, an dem Pferde jeden Alters und jeder Fähigkeit teilnehmen, bei welchem aber den schwächeren entweder ein Vorsprung gegeben oder durch geringere Belastung ihrer Reiter ein Mittel zum Ausgleich mit den Stärkeren gewährt wird, so daß der Triumph eines Handicap darin besteht, wenn es als dead head oder todes Rennen endet, d. h. wenn alle Pferde gleichzeitig das Ziel erreichen. Die Verteilung des Gewichts (Handicapweight oder Treßgewicht), bei welcher natürlich der Zufall eine große Rolle spielt, geschieht durch den Handicapper, einen aus dem Kreis des Rennkomites gewählten Richter, welcher die Pferde nach ihren bisherigen Leistungen oder mutmaßlichen Kräften abschätzt. Die Bezeichnung handicap, d. h. hand i' the cap (Hand in die Mütze), rührt von der noch jetzt in Irland üblichen Gewohnheit her, bei lustigen Gelegenheiten nach Jagden oder Rennen, wenn der Wein die Köpfe erhitzt hat, sich zum Austausch verschiedener den Anwesenden gehöriger Gegenstände herauszufordern. A wünscht z. B. B's Pferd zu haben und bietet seine Uhr dafür an. B geht auf den Tausch ein und ein dritter, C, wird zum Handicapper gewählt, damit er „den Auspruch thue“, d. h. die Summe bestimme, welche der Besitzer des an Werth geringeren Gegenstandes noch zugeben soll, um den werthvolleren zu erhalten. Alle drei legen einen gewissen Einsatz nieder, ehe der Handicapper

seinen Auspruch thut, und hierauf strecken die beiden, welche tauschen wollen, eine Hand in die Mütze, den Hut oder die Tasche, wovon das Wettspiel seinen Namen hat. Nun fängt der Handicapper an, die Vorzüge der Uhr und die des Pferdes humoristisch hervorzuheben, nennt dann eine Summe in möglichst verschiedenen Münzsorten, die er rasch hintereinander herzählt, welche der Besitzer der Uhr dieser beifügen soll, um B's Pferd zu bekommen, und schließt mit den Worten: „Draw Gentlemen!“ Beide müssen sogleich ihre Hände herausziehen und öffnen. Haben sie Geld darin, so sind sie mit dem Auspruch einverstanden. Der Tausch ist abgeschlossen, und der Handicapper zieht die Einsätze als Gewinn für sich ein. Dasselbe thut er, wenn die beiden Tauscher die Hände hervorzuziehen, ohne Geld darin zu haben, weil sie die Summe nicht rasch genug zusammenzählen konnten und in der Ungewißheit über ihren eigentlichen Betrag lieber vom Tausch abstanden. Hat aber nur einer von beiden zum Zeichen, daß er mit der Summe einverstanden sei, Geld in der Hand, so kommt zwar der Tausch nicht zu stande, aber die Einsätze fallen dem zu, der das Geld zeigt. Hat erst dies Spiel einmal begonnen, so wird es meist eifrig fortgesetzt, und namentlich in den Morgenstunden gerathen die Tauschliebhaber nicht selten so ins Feuer, daß sie Röcke, Westen, Stiefeln und selbst Hemden als Tauschobjekte anbieten, und, wird der Aus-

spruch des Handicapper angenommen, auf der Stelle auszuziehen und wechseln.

— (Aus der Schule.) In einer Berliner Elementarschule bemüht sich der Lehrer, seinen Schülern den Unterschied zwischen gleichlautenden Substantiven und Adjectiven klar zu machen. Er schreibt die Worte „Weiß“ und „weiß“ an die Tafel. „Nun, Fritz, welches ist der Unterschied zwischen diesen beiden Wörtern?“ fragt er einen pausbäckigen Jungen, mit dem Finger auf die Tafel zeigend. „Ja“, sagte unser Fritz mit Selbstbewußtsein, „das eine ist eine große Weiße und das andere eine kleine.“

— Ein Engländer fuhr vier Wochen lang alle Tage mit einem Rheindampfer von Mainz nach Köln und dann wieder von Köln nach Mainz. Der Schiffskapitän betrachtete diese Ausdauer seines Passagiers mit Staunen, obwohl die Gegend dort zu den schönsten der Welt gehört, und fragte ihn eines Tages: „Nun, Mylord, unsere Gegend gefällt Ihnen gewiß ausnehmend gut, weil Sie die Fahrt so regelmäßig mitmachen?“ — „Ach was, Gegend“, versetzte der Gefragte, „ich war in Neapel und Konstantinopel und habe noch weit schönere Gegenden gesehen; aber so wohlgeschmeckende Pfannkuchen wie auf diesem Schiff gebakten werden, habe ich in der ganzen Welt noch nicht getroffen.“

## Bekanntmachungen.

Das vom Herrn Regier. Secretair Pohl, Brauhausstraße 4, bewohnte Logis, bestehend in: 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und anderem Zubehör, im Preise von 60 Thlr. wird zum 1. November cr. miethfrei und kann da oder später bezogen werden.

Im selbigen Hause ist ein kleineres Logis von 1 Stube, 2 Kammern, Küche für 36 Thlr. zu vermieten und 1. October oder Neujahr beziehbar.

Wittne **Seber.**

Die Wohnung **Brühl Nr. 1** besteht aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche mit Zubehör und mit einer geräumigen **Schlosserwerkstatt**, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen beim Zimmermeister **Seuf.**

Eine möblirte

### Stube

nebst Schlafkammer ist für 10 Mark pr. Monat zu vermieten **Markt 30.**

### Feldverpachtung in Colleben.

Montag, den 3. October cr. Vormittags 9 Uhr, sollen ca. 60 Morgen Feld in Colleben u. Döllnitzer Flur, zu Pfarre in Colleben gehörig, anderweit auf 6 Jahre an Ort und Stelle, meistbietend verpachtet werden, wozu ich Nachkäufer hiermit einlade. Merseburg, den 14. September 1881.

A. Rindfleisch,

Kr.-Auct.-Comm. u. Ver.-Taxator i. A.

### Auction von Manufaktur-Waaren in Merseburg.

Sonabend, den 17. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesig. Rathes-Keller-Saale, 1 Partie Bettzeug, Leinen, Vique, Blaudruck, Lamas, Kleiderstoffe und div. andere Manufaktur-Waaren, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 5. Septbr. 1881.

A. Rindfleisch,

Kr.-Auct.-Comm. u. Ver.-Taxator.

Zwei alte **Dreimaschinen** (Coffsystem) in noch gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Gustav May**, Weichenels, Burgstraße 3. (G. 2173.)

Die

## Buchdruckerei des Merseburger Kreisblatts

(ARTHUR LEINDHOLDT)

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Herstellung von:

<p><b>Briefköpfen und Couverts</b> mit Firma.</p> <p><b>Circularen</b> jeder Art.</p> <p><b>Adress-, Avis-, Speise-, Wein- und Einladungs-Karten.</b></p> <p><b>Allerlei Formulare.</b></p> <p><b>Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todes-Anzeigen.</b></p> <p><b>Trauerschleifen.</b></p>	<p><b>Programms.</b></p> <p><b>Plakaten</b>, schwarz und farbig.</p> <p><b>Tanz-Ordnungen.</b></p> <p><b>Facturen und Rechnungen.</b></p> <p><b>Preis-Courants.</b></p> <p><b>Wechseln und Quittungen.</b></p> <p><b>Statuten.</b></p> <p><b>Brochuren und Werken</b></p> <p style="text-align: center;">u. s. w. u. s. w.</p>
---	--

**Billigste Preise — schnellste, sauberste und geschmackvollste Ausführung.**

Eine hochtragende Schilbe steht zu verkaufen **Leuna Nr. 27.**

### Bäckerei Verkauf.

In hiesiger Stadt ist eine seit ca. 30 Jahren im stotzen Betriebe befindliche Bäckerei bestehend in ganz gutem Wohnhause mit 4 Stuben und sonstigem Zubehör, wegen Ablebens des Besitzers, ehedemlich zu verkaufen durch den Kr.-Auct.-Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

**Damen** finden Monate zuvor diskrete u. freudl. Aufn. **Pauline Hartmann**, Leipzig-Cuttrisch, Querstr. 264 b.

**ff. marinirte Heringe** empfiehlt **Gustav Hensel.**

**Gesang-Verein.** Freitag 7 Uhr in der Kaiserhalle.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu jeder **Reparatur der Lustdruck-Biegeapparate**, sowie der neu vorgeschriebenen Einrichtung der **Lustfessel-Verschraubung** prompt und billigst.

**C. G. Weber,** Unteraltenburg Nr. 63. Solche sind beim Restaurateur **Friedrich Wernicke** daselbst einzusehen.

**Allgemeiner Turn-Verein.** Heute Donnerstag den 15. September cr. **Eingekunde** im Thüringer Hof. **Der Vorstand.**

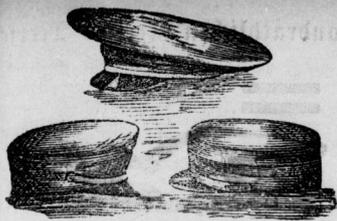
**Sternschießen** Sonntag, den 18. Septbr. Gabelt hierdurch freundlichst ein **Nonneberg** in **Runstedt.** Abfahrt 1 Uhr am Thüringer Hof.

**Einige Eisendreher & Schlosser** finden noch dauernde Beschäftigung in der Lokomotivfabrik **Hagans, Erfurt.**

**Verloren.**

Auf dem Wege von Merseburg nach Niederbenna ist am Montag Nachmittag eine Handarbeit, bestehend in altdeutscher Stickerei, verloren gegangen; gegen eine gute Belohnung abzugeben **Poststraße 3.**

**Tüchtige Agenten** zum Verkauf von im Deutschen Reich gesetzl. erlaubten **Staats- und Prämienloosen** in monatl. Theilzahlungen werden gegen gute Provision u. fixen Gehalt angestellt. **Prfo.-Offert.** an die Filiale der Bankvereinigung **Grün & Co.** Frankfurt a. M. neue Kräme 26.



# J. G. Knauth & Sohn,

## Wolwaaren-, Hut- und Mützen-Fabrik u. Lager,

8 Entenplan 8,



zeigen den Empfang für Herbst- und Winter-Saison ergebenst an, und empfehlen ihr größtes Lager in den feinsten wie ordinären **Hüten** für Herren, Knaben und Kinder in Seide, Cylinder neueste Form, Filz, Stoff, Tuch, Beller und Loden. **Mützen**, neueste Form und Farbe für Herren, Knaben und Kinder in Wusch, Buckskin, Tuch, Sammt u. Koppstoff. **Handschuhe**, Glacé, Wildleder u. Buckskin. **Hosenträger** in Borde, Gummi, Patent- und Geradhalter. **Schlipse**, Chemisettes, Trauerflor, Regenröcke und Embleme u. s. w.

Alle Bestellungen, Aenderungen und Reparaturen unserer Verkaufs-Artikel werden billigt berechnet. Auch werden Pelzfachen jetzt schon reparirt und Damen- und Herren-Pelze neu überzogen.

### Preus. Boden-Credit-Act.-Bank.

Berlin.  
Die am 1. October 1881 fälligen Coupons von den 5% igen un-  
fändbaren Hypotheken Briefen der Preussischen Boden-Credit-Actien-  
Bank in Berlin werden

vom 15. September cr. ab,  
in Merseburg bei Herrn Friedrich Schulze eingelöst.  
Berlin, im September 1881.

Die Direction.

Ausschank der | **C. Adam,** | Ausschank der  
Nürnberger | | Nürnberger  
Actien-Bierbrauerei. | | Actien-Bierbrauerei.

Gotthardtsstraße Nr. 22,

empfehlte seine bedeutend vergrößerten und elegant eingerichteten Lokalitäten  
zur fleißigen Benutzung.

Solide | **Nürnberg. Schankbier,** | Solide  
Preise | | Preise  
vorzüglich,

**Delicateffenbuffett,**  
gr. Auswahl der gelesesten Zeitungen und  
**Zeitschriften.**

Billard. | Separat Zimmer für ge-  
schloß. Gesellschaften ist  
noch f. einig. Abende frei. | Billard.

### Kaffee-Versandt

in Säckchen von 9/16 Pfd. netto.  
Preise per 1/4 Ko. franco gegen Nachnahme

reell Campions	97 Pfg.
fein, edel dito	105 Pfg.
fein Plantagen	115 Pfg.
gelb Java	125 Pfg.
Neilgherry	130 Pfg.
ff. do.	140 Pfg.
hochfein, echt Menado	155 Pfg.

**Max Richter, Leipzig,**

Kaffee-Special-Handlung.

Das Magazin in Merseburg hat den  
**Stroh-Ankauf** aufgenommen. Preis pro Schock  
33 Mark.

Sämmtliche Oel- und Wasserfarben, trocken oder  
gleich zum Anstrich fertig zubereitet,  
alle Arten Fussboden-, Möbel-, Leder-, Eisen-  
lacke, Terpentinöl französisch und deutsch,  
Siccativ, trocken und flüssig, best gekochten Leinöl-  
firniss

empfehlte die Drogen- u. Farben-Handlung  
von **Oscar Leberl,**  
Burgstraße 16.

### Landwirth und Gärtner,

welche sich mit der Cultur resp. den Anbau in großen Quantitäten von  
Medicinal- Vegetabilien aller Art befassen wollen, wenn ihnen im Voraus  
fester Auftrag auf die getrocknete, theils auch frische Waare ertheilt wird,  
wollen ihre Adresse gütigst unter **A. C. 888** an die Herren **Saasen-  
stein & Vogler** in Leipzig einsenden.

### Kupfer-Cyper-Vitriol

empfehlte zum Weizen beizen  
die Drogen- u. Farben-Handlung  
von **Oscar Leberl,**  
Burgstraße 16.

### Haus-Kauf.

Am Markt oder in der Nähe desselben wird ein  
geräumiges Haus mit oder ohne Laden, doch guten Kellern  
zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe erbittet **Theodor  
Allihn,** Frankenberg i. Sachsen.

### Hausverkauf.

In Merseburg, in der Nähe des Marktes, ist ein in bestem  
Zustande befindliches 2stöckiges Wohnhaus, massiv, mit Thor-  
einfahrt, 7 heizbaren Zimmern, dazu gehörigen Kammern u.,  
Vor- und Hinterhof und Garten, für 12000 Mk. (Brandtasse  
8400 Mk.) sofort zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mk. Zu erst.  
bei **C. A. Jungnickel,** Merseburg g.

### Alle ausländ. Werthpapiere

sind vom 1. October ab stempelpflichtig und empfehle ich meine Dienste zur  
Besorgung der Abstempelung.

Ich bitte daher um baldigste Einlieferungen der Actien bez. Priori-  
täten oder Schuldverschreibungen des Auslandes ohne Zinsbogen u. Talon.  
Merseburg, den 1. September 1881.

**Friedrich Schultze.**

Nach neuerlassenem Reichsgesetz müssen alle  
ausländischen Actien, Renten und  
Schuldverschreibungen  
abgestempelt werden.

Zur Ausführung dieses Geschäftes empfiehlt sich der  
Unterzeichnete und bittet um baldige Einlieferung  
der Stücke.

**J. Schönlicht,**  
Merseburg, Bankgeschäft.



Die ansserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso  
große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich  
nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzu-  
stellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den voll-  
nen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch  
ausgelegte Firmen-Schilder.

### Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend,  
daß sich Niemand, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Sei-  
fenteife wieder bedienen wird.  
Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

# An unsere Leser.

Das **Merseburger Kreisblatt** (amtliches Organ des landrätthlichen Kreises Merseburg) wird vom

== 1. October d. J. ab ==



## als Tageblatt



erscheinen, und somit **jeden Tag** mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Nachmittags 3 Uhr**

zur Ausgabe gelangen.

Für das **IV. Quartal d. J.** behalten wir das seitherige Format aus verschiedenen Gründen bei, werden aber mit dem nächsten Jahrgang eine Vergrößerung des Formats eintreten lassen.

Durch die neue Einrichtung und durch die von uns eingegangenen Verbindungen werden wir in der Lage sein, unsern geehrten Abonnenten

die wichtigsten politischen Nachrichten und Ereignisse an demselben Tage zugänglich machen zu können, an dem dieselben in den ersten Zeitungen erscheinen.

Wir werden ferner über die Verhandlungen des Reichstages, der beiden Häuser des Landtages, der Provinzial-, Kreis- und städtischen Behörden, des Schwur- und Schöffengerichts und der hiesigen größeren Vereine berichten und **allwöchentlich** mehrere von bewährter Feder allgemein verständlich geschriebene Leitartikel und Uebersichten bringen.

**Nachrichten** aus der Stadt, dem Kreise und der Provinz, Kirchen- und Standesamts-Anzeigen, Post- und Eisenbahn-Angelegenheiten, Markt- und Börsenberichte werden ebenso wie Gemeinnütziges und allgemein interessirende Entscheidungen der Gerichte jederzeit gebührende Berücksichtigung finden.

Auch für ein **interessantes Feuilleton** werden wir Sorge tragen und das neue Quartal mit der Erzählung „Am Grabe der Mutter“ von P. Böttcher beginnen.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß wir durch unsere neue Einrichtung den Wünschen eines großen Theiles des geehrten Publikums im Kreis und Stadt Merseburg entgegen gekommen sind und bitten daher höflichst, da wir den **Preis** für unser Blatt, trotz der **bedeutenden Unkosten viel niedriger** gestellt haben als jedes Gleiche der Provinz, um gütige Unterstützung unseres Unternehmens durch recht zahlreiche Abonnements.

## Ausgabestellen.

Im Interesse unserer geehrten Abonnenten haben wir uns veranlaßt gesehen, für das Kreisblatt **Ausgabestellen** zu etabliren und zwar:

- 1) beim Kaufmann Herrn **D. Teichmann**, Unteraltenburg 48,
- 2) im Verkaufstote des **Consum-Vereins**, Lindenstraße 14,
- 3) beim Kaufmann Herrn **M. Apitz** in der Bahnhofstraße an der Schulbrücke,
- 4) = = = **B. Fritsch**, Gotthardtsstraße 19,
- 5) = = = **A. Meyer**, Oberbreitestraße 10,
- 6) = = = **M. Thiele**, Roßmarkt 12,
- 7) = Buchhändler = **P. Steffenhagen**, Burgstraße 13,
- 8) = Kaufmann = **A. B. Sauerbrey**, Oberburgstraße 7,
- 9) = = = **Ferd. Scharre**, Neumarkt 77,
- 10) in der **Druckerei** selbst, Altenburger Schulplatz 5,

Wir ersuchen daher ergebenst Diejenigen, welche **das Blatt** von einer **dieser Ausgabestellen** abholen lassen wollen, das **Abonnement** an der **betr. Stelle** selbst aufzugeben; Diejenigen aber, die dasselbe fernerhin **in ihre Behausung** geschickt haben wollen, das **Abonnement** in der **Expedition** oder bei unserm Colporteur **Zankus** rechtzeitig anzumelden und zu erneuern.

Außer durch die **Kaiserliche Post** kann **das Blatt** auch ferner durch **Vermittelung sämmtlicher Amtsboten**, die zur Annahme von Abonnements ermächtigt sind, bezogen werden.

## Abonnements-Bedingungen.

Der **praenumerando** zahlbare Abonnementspreis beträgt pro Quartal:

**ohne** Zubringerlohn **1 Mk. 20 Pf.**, **mit** Zubringerlohn **1 Mk. 40 Pf.**, bei Bezug und Abholung von der Post **1 Mk. 30 Pf.**, bei Bezug durch die Stadt- und Landpostboten **1 Mk. 90 Pf.**

## Insertions-Bedingungen.

Gleichzeitig ersuchen wir unsere geehrten Inserenten gefälligst davon Kenntniß zu nehmen,

daß die **4gespaltene Corpuszeile** oder deren **Raum** für Hiesige **5 Pf.** (ein Preis wie ihn keine so gelese-

Zeitung stellt), und für Auswärtige **10 Pf.** beträgt. Für Inserate von 1-2 Zeilen **20 Pf.** Für **Reclamen**

die 3gespaltene Petitzeile **30 Pf.** Inserate nehmen alle **Annoncen-Büreaus Deutschlands** an,

daß wir **größere** für das **nächste Stück** unseres Blattes bestimmte **Inserate** stets **am Tage zuvor** erbitten müssen,

daß kleinere Inserate im nächsten Stück nur Aufnahme finden können, wenn sie bis **Vormittag 9 Uhr** aufgegeben werden,

daß **alle einmaligen** und **alle kleineren Inserate** stets **bei der Aufgabe zu bezahlen** sind, soweit

nicht **dieserhalb andere Uebereinkommen** bereits bestehen oder getroffen werden.

**Annahmestellen** von **Inseraten** für das **Merseburger Kreisblatt** befinden sich bei den Herren

**G. Lots** und **P. Steffenhagen**, Burgstrasse.

Merseburg, im September 1881.

Die Expedition des Merseb. Kreisblatts.

Redaction, Druck und Verlag von A. Weidholdt in Merseburg.